

„Cité-Turnis“ landen nun viel weicher

Beliebter Campus-Spielplatz erweitert / Finanzielle Unterstützung durch Euraka und Bürgerstiftung

Von Peter Fauth-Schlag

Baden-Baden – Der jetzt erweiterte Spielplatz auf dem Euraka-Gelände bietet den Kindern noch mehr Möglichkeiten.

Kurz vor Weihnachten im vergangenen Jahr, so berichtete Euraka-Geschäftsführer Sven Pries am Dienstag auf dem Campus-Spielplatz in der Cité, erreichte über Hanna Panther vom Fachbereich Bildung und Soziales der Stadt ein netter Brief der „Campuspark-Fans“ mit Dutzenden Unterschriften von Kindern und Eltern die Verwaltung der Euraka. Darin wurde großes Lob für den Spielplatz mit zwei dringenden Wünschen verknüpft.

Man möge doch, so hieß es darin, bitte das Trampolin dort „besser polstern“, damit man nicht mehr „mit den Füßen auf den Boden knallt“. Zudem fülle sich das Trampolin dauernd mit dem umgebenden Kies, was insgesamt für die „Turnis“ in der Cité, die dort gerne auch



Klein und Groß freuen sich über die Erweiterung des Campus-Spielplatzes.

Foto: Fauth-Schlag

mal einige coole Saltos schlagen, mitunter zu schmerzhaften Erfahrungen führen würde. Zudem wünschten sich die Kinder, von denen viele im Geräteturnen ebenso fit sind

wie etwa im Ooser Fußballverein als Torjäger erfolgreich, zu Übungszwecken ein Reck. „Aber bitte kein Baby-Reck!“, verlautete aus diesem bunt bemalten Brief.

Da man den Kindern helfen wollte, der laufende Etat der Euraka aber die Mittel zur Erfüllung dieser Wünsche, die dann doch mit insgesamt 5500 Euro zu Buche schlagen

sollten, nicht mehr hergab, habe man sich sehr gefreut, die Bürgerstiftung als Mit-Unterstützer gewinnen zu können, freute sich Pries.

So konnte sowohl die Tram-

polin-Anlage umgebaut als auch ein zweistufiges, stabiles Reck angeschafft werden. Statt Kies finden die „Cité-Turnis“ nun außerdem ein „besser gepolstertes“ Trampolin, umgeben von „softerem“ Rindenmulch, vor.

Der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Justus Kindermann, zeigte sich erfreut, „so etwas machen zu können“ – was nicht immer ganz einfach sei. Er überreichte Sven Pries eine Urkunde zum Förderprojekt 2015 „Spiel- und Kletterangebot Euraka-Campus Cité“. Die Bürgerstiftung gab 2000 Euro für das 3500 Euro teure zweistufige Reck, die Euraka finanzierte darüber hinaus die 2000 Euro für die Umgestaltung des Trampolinplatzes.

Tatjana Kharitonov, Mutter von vier Kindern und Initiatorin des netten Bittbriefes, war „richtig froh, dass sich tatsächlich jemand unserer Wünsche annahm“. Und erst die Kinder! Ihr „größter Wunsch“ ist für sie jetzt auf dem Campus-Spielplatz in Erfüllung gegangen.



„Musikalische Botschafter“ an der Müritz

Als „musikalische Botschafter“ der Kurstadt haben die Mitglieder der Holiday Blues Band einer Pressemitteilung zufolge an der „Müritz Sail“ in Waren teilgenommen. Die Baden-Badener Band von Attila Schumann (links im Bild), Ringo Hirth (Mitte) und Peter Schneider (Zweiter von rechts) war bereits zum achten Mal zu dem Fest in Mecklenburg-Vorpommern eingeladen. Diesmal überreichte Bassist Peter Schneider dem Bürgermeister des Heilbads Waren an der Müritz, Norbert Möller (rechts), im

Namen der Baden-Badener Oberbürgermeisterin Margret Mergen auch ein Gastgeschenk: Möller kann die schönen Seiten der Kurstadt nun in einem prächtigen Baden-Baden-Bildband bewundern. Zu dem Festakt hat die Holiday Blues Band zudem das „Waren-Lied“ komponiert und erstmals aufgeführt. Die Warener Bevölkerung hat sich über das Lied gefreut und erwartet im nächsten Jahr weitere Strophen, teilt die Band darüber hinaus mit. (red)/Foto: Hannich-Schneider



Joker-Tag am Theater: „Berlin Alexanderplatz“

Das Theater Baden-Baden zeigt am morgigen Freitag, 29. Mai, um 20 Uhr Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ in der Bühnenfassung von Gernot Plass als Joker-Vorstellung. Besucher zahlen auf allen Plätzen nur 14 Euro Eintritt (ermäßigt 7 Euro). Alfred Döblin erlangte mit seinem 1929 erschienenen Roman „Berlin Alexanderplatz“. Die Geschichte vom Franz Biberkopf“ Weltruhm: Simultanszenen, assoziative Gedankenketten, Text-Collagen bilden das Panorama des bedeutendsten deutschen

Großstadttromans, heißt es in einer Mitteilung. Regisseur Gernot Plass hat bei seiner Dramatisierung die vielschichtige Textkomposition in metrisches Versmaß überschrieben. Er stellt Franz Biberkopf einen mächtigen Chor gegenüber, der ihn in einem rauschhaften Sprachkonzert durch Berlin führt. Eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn findet im Spiegelfoyer eine Einführung statt. Karten gibt es beim Ticketservice in der Trinkhalle unter ☎ (07221) 93 27 00. (red)/Foto: Klenk

Beglückende musikalische Grüße für die Fächerstadt

Quantz-Collegium eröffnet Reihe der Festlichen Serenaden mit Blick auf Karlsruher Stadtgeburtstag

Von Karen Streich

Rastatt/Baden-Baden – Den 59. Sommer der „Festlichen Serenaden“ im Ambiente der Sala terrena von Schloss Favorite hat das Quantz-Collegium unter der Leitung von Jochen Baier mit einem musikalischen Gruß zum 300. Geburtstag Karlsruhe eröffnet.

Das Motto lautete „Musik am Badischen Hof“. Mit musikalischem Spürsinn und Liebe zur die Region prägenden kulturellen Vergangenheit hatte sich Baier im Landesarchiv auf die Suche nach zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Komponisten in Karlsruhe begeben, die Anfang des 19. Jahrhunderts in der kulturellen Szene der Fächerstadt vertreten waren. Er wurde fündig. Zusammen mit Boriana Baleff und Ines Then-Bergh (Violinen), Agata Zieba und Kilian Ziegler (Violen) und Matthias Heinrich (Violoncello) konnte Baier (Flöte) dem erwartungsvollen Publikum kammermusikalische Kompositionen von Friedrich Ernst Fesca, Johann



Das Quantz-Collegium mit Ines Then-Bergh, Boriana Baleff, Jochen Baier, Kilian Ziegler und Agata Zieba (von links) in der Sala terrena von Schloss Favorite.

Foto: Streich

Paul Eichhorn, und Johann Evangelist Brandl vorführen. Die Flöten-Quartette G-Dur op. 38 und F-Dur op. 40 von Fesca bildeten den Rahmen des Programms dieser ersten drei Serenadenabende am Wochenende. Fescas musikalischer Lebensweg führte von seiner Heimatstadt Magdeburg über Leipzig nach Kassel und

schließlich als Sologeiger und Konzertmeister an den Badischen Hof in Karlsruhe. Ein Kritiker soll ihn als „Zierde des Orchesters und der hiesigen Musik“ bezeichnet haben. Für den Ausnahme-Flötisten Jochen Baier schienen Fescas Quartette ein „gefundenes Fressen“ zu sein. Die lauffreudige virtuose Flötenstimme be-

herrschte überwiegend das musikalische Terrain, die drei Streicher hatten eher eine begleitende Funktion inne. Beide Kompositionen begannen mit einem schnellen Kopfsatz, dem ein Adagio beziehungsweise ein Andantino, ein Scherzo und ein schnelles Finale folgten. Auch in den langsamen Sätzen hatte die Flötenstimme

den Bärenanteil zu absolvieren, Baier schien in seinem Element, und die zahlreichen Zuhörer genossen die erfrischenden Kompositionen.

Als zweites Stück im Programm stimmte das Quantz-Collegium das Grand Quintetto B-Dur von Johann Paul Eichhorn an. Allein dieser Komponist hatte wohl kaum Bezug zu Karlsruhe, es sei denn, dass sein Werk offensichtlich in Karlsruhe gedruckt wurde. Die Instrumentalbesetzung mit zwei Violinen, zwei Violen und einem Violoncello vermittelte einen satten und manchmal orchestralen Eindruck der Komposition, die allerdings eher durch die kunstvolle Interpretation des Ensembles musikalische Gestalt bekam. Dem schnellen Kopfsatz folgte ein recht braves Menuett mit einem noch braveren Trio und schließlich eine Polonaise moderato mit fünf Variationen. Die erste war der Viola Kilian Zieglers vorbehalten, ein behärdiger und keinesfalls gemütlicher Bratschenvortrag. In der zweiten Variation glänzte Boriana Baleff, Violine, mit vir-

tuosem Rankwerk um das Spiel der anderen Streicher, in der dritten Variation hatte der Cellist diese Aufgabe, und so konnte sich jeder der Streicher solistisch zu Wort melden.

Als dritter Komponist wurde Johann Evangelist Brandl mit seinem Flöten-Quintett D-Dur op. 60 Nr. 2 für Flöte, Violine (Ines Then-Bergh) zwei Violen und Violoncello vorgestellt. Brandl hatte seit 1808 dreißig Jahre lang das Amt des Kapellmeisters der Großherzoglichen Badischen Hofkapelle ausgeführt. Sein Quintett entpuppte sich an diesem Abend auch als Virtuosenkonzert für die Flötenstimme. Nach dem Allegro risoluto folgte ein Andante im ersten, schreitenden Charakter, das Thema lag überwiegend bei den Streichern, virtuoso umspielt vom Flötisten. Es folgte ein hinreißend verschmitztes Minuetto und schließlich ein an Flötenwirbel reiches Finale Allegretto.

Das Publikum zeigte sich begeistert über die beglückenden musikalischen Grüße des Quantz-Collegiums an die Geburtstagstadt Karlsruhe.